

Wachsen im Katastrophenjahr

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kinderparcours in Merenschwand: Dank Zivilschutz mehr Spass für jedermann.

schlugen Löcher in Hauswände, kletterten auf Strassenlampen, schulterten Leitern und behinderten den spärlichen Quartierverkehr. Den kopflosen Verletztenattrappen wars egal.

Dieser Wiederholungskurs der ZSO Oberfreiamt hielt 150 Mann auf Trab und fand Mitte September 2005 statt. Jeweils zwei Gruppen frischten an je zwei Tagen ihr Können auf – was übrigens auch der Allgemeinheit zugute kam: Zivilschützer der Gruppe Unterstützung (Pioniere) zeichneten für zwei gegläckte «Schönheitsoperationen» in der Freiamter Landschaft verantwortlich: Im Merenschwander Wald wurde der beim Richard-Sprüngli-Platz gelegene Kinderparcours mit verschiedenen Holzattraktionen bereichert.

Dazu gehören verschieden hohe Holzkegel, über die sich wunderbar hüpfen lässt, und dicke Baumstämme mit eingefrästen Tritten, die zum Balancieren einladen. Das Schönste ist jedoch der unter schattigem Blätterdach neu entstandene «Märli-Egge» mit vielen kleinen Holzkegelsitzen und einer Baumstammarena, die sich fürs Geschichtenerzählen anbietet. Auch für das leibliche Wohl der Platzbenutzer sorgten die Zivilschützer vor. Sie spalteten Unmengen von Feuerholz, damit dem gemütlichen Bräteln nichts mehr im Wege stand.

Das volle Paket einer Ganzkörperverschönerung liess der Zivilschutz indes der Wasserversorgungsgenossenschaft Oberrüti ange-

deihen – oder besser gesagt ihrem herrlichen Aussichtspunkt beim Wasserreservoir oben am Waldrand. Es entstand ein grosszügiger Picknickplatz mit robuster Feuerstelle, Bänken und allem was dazu gehört.

Während die einen also am Landschaftsbild werkten, feilten die anderen an ihrer Technik und repetierten unter den strengen Blicken der Korporale, was ein rechter Zivilschützer alles können muss. Für sie schrillte am Nachmittag die Alarmglocke für die eingangs geschilderte Katastrophenübung. So schlug sich die Gruppe «Führungsunterstützung» im Kommandoraum mit den immer schlimmer werdenden Hiobsbotschaften herum, während ihre Kollegen provisorische Telefonleitungen zu legen hatten und mit ihren Leitern die Strassen unsicher machten. Die Gruppe «Unterstützung» schenkte ihre ungeteilte Aufmerksamkeit dem «einsturzgefährdeten» Abbruchhaus, stützte dessen Dachstuhl ab, hievte einen schweren Baumstrunk von der Kellertür weg, schlug Löcher in die Backsteinwand, brach den Wohnzimmerboden auf und sorgte auch sonst für allerlei Krach und Staub.

Dass dieses Üben nicht für die Katz ist, bewiesen die dramatischen Tage während des Jahrhundertunwetters vom vergangenen August. Bei diesem Ernstfall war der Oberfreiamter Zivilschutz innerhalb einer knappen Stunde einsatzbereit und organisierte nicht nur die Verteilung von 3000 Sandsäcken auf dem Reussdamm, sondern half auch beim Bergen des Kirchgemeinearchivs von Auw, dessen unterirdischer Lagerort bis unter die Decke mit Schlamm gefüllt war. Und da behaupte noch einer, Dienst im Zivilschutz sei langweilig! □

JAHRESSCHLUSSRAPPORT DER ZSO STEFFISBURG-ZULG

Wachsen im Katastrophenjahr

FG. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Steffisburg-Zulg verrichtete im Jahr 2005 Arbeiten zugunsten der Öffentlichkeit in den Partnergemeinden Fahrni, Homberg, Horrenbach-Buchen, Schwendibach, Teuffenthal und Steffisburg. Doch der grösste Einsatz wurde als Katastrophenhilfe in der Gemeinde Reichenbach durchgeführt. Seit Anfang 2006 umfasst die ZSO fünf weitere Gemeinden.

Nachdem das oberste Kader der ZSO Steffisburg-Zulg an diesem Novembermorgen den Flugplatz und insbesondere die Feuerwehr des Bern-Belpmoos besucht und dort über das Vorgehen im Brandfall informiert worden war, konnte Peter Schutz, Kommandant der ZSO, am Nachmittag rund 50 Zivilschutzangehörige und 15 Gäste zur Entlas-

sungs- und Beförderungsfeier begrüssen. «Ich kann hier heute Abend auf ein ereignis- und erfahrungsreiches Jahr zurückblicken. Es wurden ungefähr 1700 Manntage Dienst geleistet, was über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre liegt.» Der Grund ist klar: «Die Auswirkungen der Unwetter vom vergangenen August haben auch vor unserer Zivilschutzorganisation nicht Halt gemacht. In Homberg, der am stärksten betroffenen Partnergemeinde hat die ZSO über 100 und in Reichenbach total 550 Manntage Dienst geleistet», resümiert Peter Schütz.

Die ZSO Steffisburg-Zulg wächst nach dem Zusammenschluss vom letzten Jahr weiter. So informierte Guido Sohm, der stv. Kommandant der ZSO, über den Neuzugang der Gemeinden Eriz, Unterlangenegg, Oberlangenegg, Wacheldorn und Buchholterberg. Wie Urs Hauenstein, Präsident des Fach-

ausschusses und Vertreter des Steffisburger Gemeinderats betonte, wird die Qualität der Dienstleistungen selbst mit mehr Gemeinden als bisher auf demselben hohen Niveau bleiben.

Bevor die Entlassungen und Beförderungen vorgenommen wurden, lobte Peter Röstli, Bereichsleiter Zivilschutz Inspektion/Ausbildung des Kantons Bern, das vorbildliche und partnerschaftliche Verhalten der Formationen der ZSO Zulg im Katastropheneinsatz rund um die Gemeinde Reichenbach.

Infolge Erreichen des Entlassungsalters von 40 Jahren wurden per Ende 2005 folgende Offiziere und Unteroffiziere entlassen: Beat Aegerter (Hptm, Kdt Stv 2), Stephan Tschudi (Hptm, C San), Roland Zaugg (Oblt, Kdt-Stv Kp 1), Roger Zaugg (Oblt, Sekr Kdo ZSO), Christian Kropf (Fw), Daniel Psycher (Oblt, EDV-Spez, ehem. Chef Betreu und BIC), René Berger (Wm, Gfhr Ustü), Daniel Gyger (Wm, Gfhr Ustü), Gerhard Kropf (Wm, Grfhr Anlw) sowie aus der Mannschaft Thomas Lüthi, Lorenz Scheidegger und Bruno von Gunten. □